

# Leitstrategie „Verstärkte Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse“ 2024

Universität für Weiterbildung Krems

## Inhalt

|   |           |
|---|-----------|
| <b>1. Einleitung</b> .....                                    | <b>3</b>  |
| <b>2. Strategische Verankerung</b> .....                      | <b>4</b>  |
| <b>3. Digitale Transformation gestalten</b> .....             | <b>5</b>  |
| a. Wertbeitrag der Digitalen Transformation .....             | 5         |
| Lehre .....   | 5         |
| Forschung.....  | 5         |
| b. Digitale Transformation nutzbar machen.....                | 5         |
| <b>4. Handlungsfelder</b> .....                               | <b>7</b>  |
| a. Lehre .....  | 7         |
| b. Forschung.....   | 7         |
| c. IT-Architektur und IT-Security .....                       | 7         |
| d. Kollaborationsunterstützung und Kompetenzentwicklung ..... | 7         |
| e. Künstliche Intelligenz und Daten .....                     | 7         |
| <b>5. Durchführung</b> .....                                  | <b>8</b>  |
| <b>6. Maßnahmen</b> .....                                     | <b>8</b>  |
| a. Digitale Studienadministration.....                        | 8         |
| b. Unterstützung innovativer Kursgestaltung.....              | 8         |
| c. Hybride Lehre und Raumausstattung.....                     | 9         |
| d. Forschungsdatenmanagement.....                             | 9         |
| e. Elektronische Ressourcen & Open Science .....              | 9         |
| f. Innovative Teaching & Learning Lab.....                    | 9         |
| g. Weiterentwicklung der Hybrid-Cloud-Architektur .....       | 10        |
| h. IT-Security .....  | 10        |
| i. Modernisierung der Netzwerkinfrastruktur .....             | 10        |
| j. Identity & Access Management .....                         | 10        |
| k. Digitalisierung von Verwaltungsprozessen.....              | 11        |
| l. Kompetenzentwicklung für digitales Arbeiten.....           | 11        |
| m. IT-Wissensbasis, Ticketsystem & Assetmanagement .....      | 11        |
| n. KI-Kompetenzaufbau & Einsatzmöglichkeiten .....            | 12        |
| <b>7. Referenzdokumente</b> .....                             | <b>13</b> |

## 1. Einleitung

Die digitale Transformation verändert alle gesellschaftsrelevanten Bereiche und stellt Universitäten in allen Aufgabenbereichen vor neue Herausforderungen der adäquaten Gestaltung. Die Universität für Weiterbildung Krems nützt die Chancen digitaler Prozesse, Medien und neuer didaktischer Methoden auf allen Ebenen zum Wohl der Studierenden und Mitarbeiter\_innen. Dies schließt Lehre und Forschung ebenso ein wie technische Systeme und administrative Abläufe. Gerade als Universität für Weiterbildung mit den Leitmotiven gesellschaftliche Wirksamkeit, Qualität und Innovation ist die Universität besonders gefordert, im Zuge der digitalen Transformation konkrete Beiträge für die Gestaltung des damit einhergehenden gesellschaftlichen Wandels zu leisten.

Das vorliegende Dokument stellt eine Weiterentwicklung der Leitstrategie „Verstärkte Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse“ aus dem Jahr 2020 dar. Sie nimmt insbesondere Rücksicht auf geänderte Rahmenbedingungen, technologische Entwicklungen und sich ändernde Anforderungen an die Universität für Weiterbildung Krems.

## 2. Strategische Verankerung

Die „Verstärkte Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse“ ist eine von sieben Leitstrategien der Universität für Weiterbildung Krems und unterstützt die strategischen Ziele der Universität:

- Führende Universität für Weiterbildung in Europa
- Hohes Qualitätsniveau
- Aktive Kooperationspartnerin für wissenschaftliche und außeruniversitäre Institutionen
- Ausgebaute und klar profilierte Forschung
- Verstärkte forschungsgeleitete Lehre
- Gute Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie
- Erhöhter Frauenanteil in Führungspositionen

### LEITBILD >



### MISSION

Die Universität für Weiterbildung Krems ist die führende **öffentliche Universität für Weiterbildung** in Europa. Sie arbeitet mit ihrer Expertise in Lehre und Forschung an der Bewältigung **gesellschaftlicher Herausforderungen**.

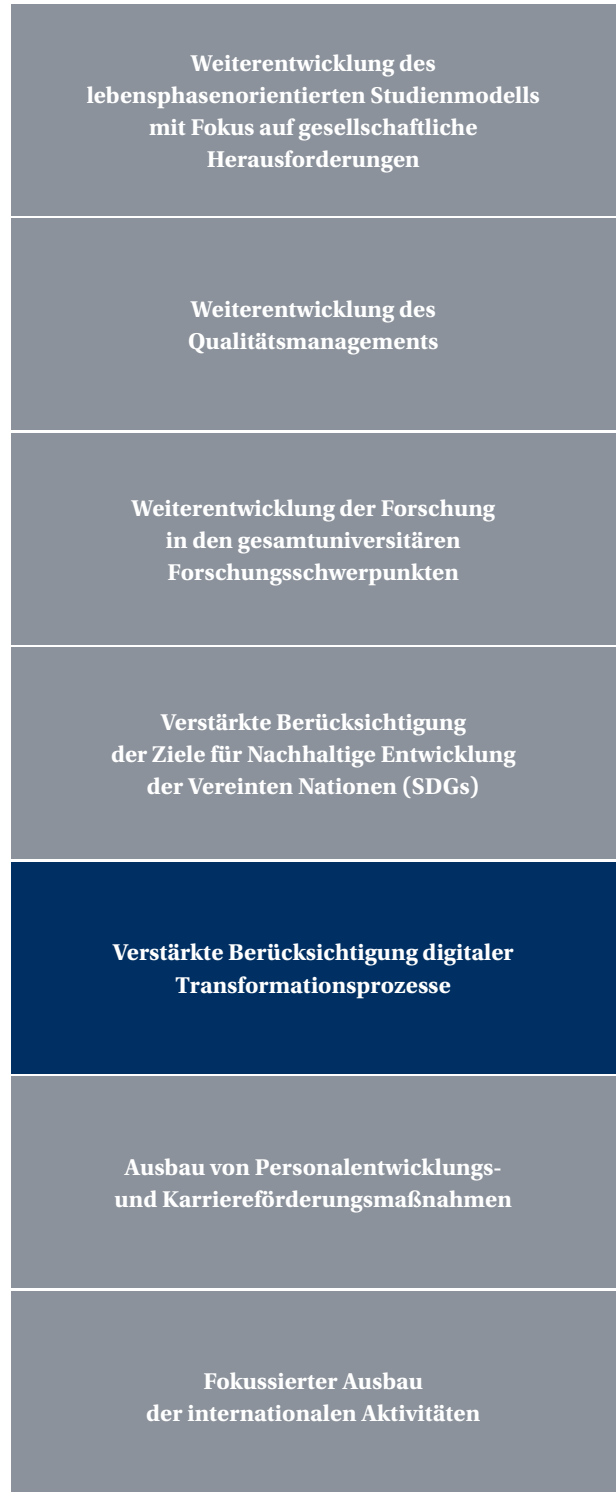
### LEITMOTIVE



STRATEGISCHE ZIELE >



LEITSTRATEGIEN >



### 3. Digitale Transformation gestalten

Der Gesamtösterreichische Universitätsentwicklungsplan 2025–2030 zeichnet eine Vision der digitalen Transformation der österreichischen Universitäten und gibt damit einen strategischen Rahmen vor, innerhalb dessen Universitäten Akzente setzen können. Die Novellen des UG der Jahre 2021 und 2024 hatten umfassende Auswirkungen auf die Gestaltung und Umsetzung der Lehre an der Universität. Technologische und sozio-technologische Rahmenbedingungen wie New Work und Künstliche Intelligenz (KI) verändern die Gesellschaft und Arbeitswelt nachhaltig. Ziel dieser Leitstrategie ist es, Potentiale für die Universität zu erkennen, auf Veränderungen zu reagieren und den Wandel mitzugestalten.

#### a. WERTBEITRAG DER DIGITALEN TRANSFORMATION

|           |   |
|-----------|---|
| Lehre     | Digitalisierung transformiert Studienerfahrungen durch neue Lernumgebungen, welche als digitale Abbildung eine moderne Universität repräsentieren. In der Lehre qualifiziert die Universität Studierende bestmöglich für künftige Aufgaben und vermittelt die Fähigkeiten, zu Gestalter_innen der digitalen Transformation in ihren Organisationen und in der Gesellschaft zu werden. Künstliche Intelligenz wird als Beschleuniger der digitalen Transformation in Lehre und Lernen wahrgenommen und genutzt. Der standardisierte Einsatz digitaler Technologien in der Lehrentwicklung unterstützt departmentübergreifende Kollaborationen, um Synergieeffekte nutzbar zu machen. |
| Forschung | Digitale Transformation ist für Forschende einerseits Forschungsgegenstand und bietet andererseits innovative Arbeitsmittel für neue Forschungsleistungen. Die Universität bietet Forschenden und Studierenden einen einfachen Zugang zu digitalen Ressourcen und fördert den Wissenstransfer mittels offener Repositorien und Open Access Publikationen. Die Universität bietet Forschenden eine digitale Plattform in einer sicheren Umgebung für Forschungskollaborationen und ermöglicht es Forschungsgruppen, sich adäquate digitale Arbeitsumgebungen zu schaffen. Künstliche Intelligenz wird in der Forschung als Chance begriffen.   |

#### b. DIGITALE TRANSFORMATION NUTZBAR MACHEN

IT-Sicherheit ist ein wesentliches Element der digitalen Transformation an der Universität, um resilient zu sein. Ein Hybrid-Cloud-Ansatz ermöglicht die Schaffung einer nachhaltigen IT-Landschaft, die skalierbar bleibt. Eine gute Datenqualität ist die Basis für Optimierungen und die sichere Nutzung von Künstlicher Intelligenz. Bei Digitalisierungsvorhaben werden mit und für Nutzer\_innen passende Lösungen entwickelt.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung sind:

- Nutzer\_innenzentrierte Gestaltung:  
Prozesse und Aufgaben werden unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der aktuellen und künftigen Nutzer\_innen gestaltet.
- Verbesserung vor Digitalisierung:  
Fachbereiche passen ihre Prozesse vor dem Start von Digitalisierungsprojekten entsprechend an und werden zu Gestalter\_innen der digitalen Transformation.
- Kollaborative Umsetzung:  
Die Umsetzung von Digitalisierungsprojekten erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten (inhaltlich-fachlich und technisch Beteiligte).
- Transparente Kommunikation:  
Eine offene Kommunikation zwischen allen Beteiligten ist essenziell für erfolgreiche Umsetzungen und Zusammenarbeit.
- Weiterbildung:  
Regelmäßige Weiterbildungen für Mitarbeiter\_innen und Kompetenzentwicklungsmaßnahmen sind wesentlich für einen effizienten Umgang mit digitalen Arbeitsmitteln.

## 4. Handlungsfelder

Die Leitstrategie „Verstärkte Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse“ umfasst fünf Handlungsfelder, die zum einen den Kernbereichen „Lehre“ und „Forschung“ entsprechen und zum anderen die Ausgestaltung von zukunftsorientierten Unterstützungsstrukturen umfassen, nämlich „IT-Architektur und IT-Security“, „Kollaborationsunterstützung und Kompetenzentwicklung“ sowie „Künstliche Intelligenz und Daten“. Diesen Handlungsfeldern sind Maßnahmen zugeordnet, die in Kapitel 6 genauer dargestellt werden.

### a. LEHRE

Die Digitale Transformation ist ein Querschnittsthema im Studienangebot der Universität. Die Universität unterstützt innovatives Lehren und Lernen mit digitalen Werkzeugen, um insbesondere die Bedürfnisse der berufsbegleitend Studierenden zu berücksichtigen. Die digitale Infrastruktur ermöglicht eine effektive Unterstützung der Durchführung von Lehrveranstaltungen am Campus, online und in hybriden Settings. Die Universität verbessert so laufend die Zugänglichkeit und Bedarfsgerechtigkeit ihrer Studien und erhöht die Flexibilität der Studierenden bei der Teilnahme an ihren Lehr- und Lernangeboten.

### b. FORSCHUNG

Die Universität forscht zur digitalen Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft, um Beiträge zur Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels zu leisten und bekennt sich zu den Prinzipien von Open Science. Im Forschungsbereich stellt die Universität IT-Werkzeuge zur Verfügung, um Kollaborationen zu fördern, Forschungsdaten zu verarbeiten und Forschungsergebnisse öffentlich zugänglich und nutzbar zu machen. Die Universität unterstützt Forschende beim Forschungsdatenmanagement. Die Forschungsdatenbank wird kontinuierlich weiterentwickelt und ermöglicht eine Dokumentation sowie die Darstellung der Forschungsleistungen auf der Website. Die Universitätsbibliothek bietet Forschenden, Lehrenden und Studierenden einen einfachen und zeitgemäßen Zugang zu elektronischen Ressourcen.

### c. IT-ARCHITEKTUR UND IT-SECURITY

Die Universität nutzt Cloudtechnologien und „Software as a Service“ in einer Hybrid-Cloud-Architektur, um ein sicheres und ortsunabhängiges Arbeiten und digitale Kollaboration zu ermöglichen. Bei der Integration und der Implementierung neuer Produkte stehen Sicherheit und Nutzer\_innenbedürfnisse im Vordergrund. Ein umfassendes Cyber-Security-Konzept und die Implementierung von Multi-Faktor-Authentifizierung erhöhen den Cyber-Security-Reifegrad. Die kontinuierliche Pflege und Modernisierung der Netzwerkinfrastruktur gewährleistet eine sichere und flexible Netzwerk-Konnektivität. Ein umfassendes Konzept für Identity & Access Management berücksichtigt relevante Prozesse und bindet bestehende und künftige Systeme bestmöglich ein.

### d. KOLLABORATIONSUNTERSTÜTZUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG

Die digitale Transformation birgt Potentiale für eine effektivere und effizientere Zusammenarbeit innerhalb der Universität. Die Hebung dieser Potentiale kann aber nur durch eine Analyse der Ablauforganisation und eine zielgerichtete und bedarfsgerechte Überarbeitung derselben erfolgen. Workflow Management-Systeme und Customer Service Management-Systeme unterstützen dabei, Prozesse über unterschiedliche Organisationseinheiten hinweg effektiv und nachvollziehbar zu bearbeiten. Die Weiterentwicklung des digitalen Arbeitsplatzes der Universität erfordert einen kontinuierlichen Auf- und Ausbau der digitalen Kompetenzen ihrer Mitarbeiter\_innen. Die Universität beteiligt sich mit anderen österreichischen Universitäten an gemeinsamen Digitalisierungsinitiativen. Insgesamt verbessert die Universität kontinuierlich digitale Services für Studierende sowie das wissenschaftliche und administrative Personal.

### e. KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UND DATEN

Die Universität gewährleistet die Integrität und Konsistenz der im Rahmen ihrer Aktivitäten verwalteten Daten durch ein adäquates Datenbankmanagement. Dies ermöglicht eine effiziente Prozessgestaltung und bildet die Grundlage für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Nutzung von Informationssystemen und in Entscheidungsunterstützungssystemen. In diesem Sinn entwickelt die Universität auch Richtlinien für den Umgang mit entsprechenden Werkzeugen und unterstützt Mitarbeiter\_innen und Studierende bei der Kompetenzentwicklung im Umgang mit KI. Die Universität begegnet so proaktiv den Auswirkungen der KI auf Lehre und Forschung.

## 5. Durchführung

Die Umsetzung der Leitstrategie liegt in der kollegialen Verantwortung des Rektorats und wird von diesem zur Operationalisierung an die jeweils zuständigen Abteilungen bzw. DLEs delegiert. Dadurch wird der Abgleich zwischen der strategischen Ausrichtung der Universität auf Ebene des Rektorats und den verantwortlichen Umsetzungsteams sichergestellt.

In der Umsetzung der Vorhaben werden die Anforderungen der Studierenden und Mitarbeiter\_innen berücksichtigt. Die fachliche Expertise kommt aus den Fachbereichen, die die Nutzer\_innen ihrer Services kennen und mit ihnen im Austausch sind, während die technische Integration durch IT-Fachpersonal der Universität erfolgt bzw. von diesem begleitet wird. Projekte werden in Kollaboration umgesetzt und gemeinsam verantwortet.

Die Fortschritte der Umsetzung werden regelmäßig intern analysiert, um Maßnahmen abzuschließen, zu adaptieren oder neue Maßnahmen zu setzen. Aktualisierungen der vorliegenden Leitstrategie werden nach der regelmäßigen Überarbeitung des Entwicklungsplanes der Universität erfolgen.

## 6. Maßnahmen

### a. DIGITALE STUDIENADMINISTRATION

|                           |   |
|---------------------------|---|
| Handlungsfeld             | Lehre   |
| Beschreibung der Maßnahme | Die verstärkte Kollaboration und Modularisierung in der Lehre erfordert eine Vereinheitlichung von Abläufen. Sowohl die für die Durchführung der Lehre Verantwortlichen als auch die Studierenden sollen sich in der individualisierten und modularen Lehre so einfach wie möglich zurechtfinden. Jene Informationssysteme, mit denen die Lehre an der Universität unterstützt wird, sind hinsichtlich ihrer Passung zur departmentübergreifenden Organisation von Studienangeboten, Schnittstellen zu anderen Systemen und (Teil-)Automatisierungspotentialen zu analysieren. Es sind Werkzeuge bereitzustellen, die die Planung und Durchführung der Lehre operativ bedarfsorientiert unterstützen. |
| Zielsetzung               | Durch kohärente Abläufe, transparente Strukturinformationen und durch die Verbesserung der Datenqualität wird eine reibungslose Zusammenarbeit ermöglicht. Dadurch werden Synergiepotentiale in der modularen Lehre der UWK zum Nutzen der Studierenden und Mitarbeiter_innen gehoben.  |

### b. UNTERSTÜTZUNG INNOVATIVER KURSGESTALTUNG

|                           |  |
|---------------------------|--|
| Handlungsfeld             | Lehre  |
| Beschreibung der Maßnahme | Die Universität verfügt über umfassende Expertise in der Hochschuldidaktik und wendet diese in der studierendenorientierten und innovativen Gestaltung von hybriden, on-Campus oder online Kursformaten an. Vorlagen für Kursgestaltungselemente werden in Abstimmung mit den Lehrenden entwickelt und für den Einsatz im Learning Management System zur Verfügung gestellt. Außerdem werden Empfehlungen formuliert, die bei der Gestaltung von Lehre sowie der Erstellung und gesicherten Verfügbarkeit von Open Educational Resources (OER) unterstützen. Die Universität stellt im Bereich der Lehre ein Portfolio von Werkzeugen zur Verfügung und implementiert Mechanismen zur Erkennung des Weiterentwicklungsbedarfs und von Automatisierungspotentialen. Der Zugang zu diesen Werkzeugen soll mit möglichst geringen Hürden bei gleichzeitig notwendigem Zugangsmanagement erfolgen. |
| Zielsetzung               | Kurse und Kurselemente an der Universität nutzen studierendenorientierte innovative didaktische Methoden und Technologien in abgestimmten Lernumgebungen. Die Universität verbessert kontinuierlich die Werkzeuge für die Umsetzung der Lehre und bietet Nutzer_innen einfachen Zugang.  |

**c. HYBRIDE LEHRE UND RAUMAUSSTATTUNG**

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>Handlungsfeld</b>             | Lehre  |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b> | Durch die nachhaltige Etablierung digitaler Kommunikationsformen ist der Bedarf von Studierenden an ortsunabhängiger Teilnahme an Lehre und Veranstaltungen deutlich gestiegen. Die Universität bietet durch eine Optimierung der Seminarräume ihren Lehrenden optimale Möglichkeiten, innovative didaktische Formate an der Universität anzubieten und ermöglicht es, bei Bedarf hybride oder online-Settings umzusetzen. Dies wirkt sich positiv auf Flexibilität und Inklusion aus. |
| <b>Zielsetzung</b>               | Die Medientechnik und Infrastruktur der Seminar- und Veranstaltungsräume ermöglicht eine digitale Teilnahme an der Lehre und an Veranstaltungen am Campus.   |

**d. FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT**

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>Handlungsfeld</b>             | Forschung  |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b> | Der Aufbau von Kompetenzen bei der Erfassung, Sammlung, Langzeitarchivierung und Veröffentlichung von Forschungsdaten (Forschungsdatenmanagement) wird durch die Universität unterstützt. Die Universität stellt Forschenden Informationen und Werkzeuge für Forschungsdatenmanagement auch in Forschungsprojekten zur Verfügung. Sie bietet ihren Forschenden und Mitarbeiter_innen ein öffentlich zugängliches Repositorium zur Langzeitarchivierung von Daten, Publikationen und anderen digitalen Objekten an. |
| <b>Zielsetzung</b>               | Die Universität bietet für Forschungsdatenmanagement und Datenschutzmanagementpläne Informationen und Kompetenzentwicklung an. Bei der Erhebung, Dokumentation, Publikation und Archivierung von Daten sowie in Datenschutzfragen werden Forschende unterstützt.   |

**e. ELEKTRONISCHE RESSOURCEN & OPEN SCIENCE**

|                                  |   |
|----------------------------------|---|
| <b>Handlungsfeld</b>             | Forschung   |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b> | Die Universitätsbibliothek unterstützt Mitarbeiter_innen und Studierende in Forschung und Lehre durch einen nutzer_innenorientierten Zugang zu elektronischen Ressourcen (v. a. E-Journals, Datenbanken). Sie bietet digitale Dienste und Services, die den Lehr- und Forschungsprozess unterstützen und baut ihr digitales Angebot laufend aus. Spezielle Angebote der Universität fördern und unterstützen Open Science-Initiativen, um wissenschaftliche Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Universitätsbibliothek bietet zielgruppenorientierte Informationen und Schulungen an. |
| <b>Zielsetzung</b>               | Die Universitätsbibliothek bietet Mitarbeiter_innen und Studierenden einfachen Zugang zu elektronischen Ressourcen mit zielgruppenspezifischen Informations- und Trainingsangeboten und fördert Open Science-Aktivitäten.   |

**f. INNOVATIVE TEACHING & LEARNING LAB**

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>Handlungsfeld</b>             | Forschung<br>Lehre   |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b> | Die Universität nutzt digitale Technologien in allen didaktisch sinnvollen Lehr- und Lernsettings und erforscht deren Wirkung für eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung. Sie schafft ein Innovationslabor und Testumgebungen für Forschungsaktivitäten und für praxisorientierte Kompetenzworkshops der Lehrentwicklung. Die Universität trägt damit zu ihrem gesetzlichen Auftrag bei, die Weiterbildungsforschung voranzutreiben und schafft gleichzeitig Räume für den Austausch über Weiterbildung und Bildungstechnologien und deren Bedeutung für Gesellschaft und Wirtschaft. |
| <b>Zielsetzung</b>               | Die UWK verfügt über ein Teaching & Learning Lab, das in Forschung und Lehre sowie für die interne Kompetenzentwicklung genutzt wird.  |

**g. WEITERENTWICKLUNG DER HYBRID-CLOUD-ARCHITEKTUR**

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>Handlungsfeld</b>             | IT-Architektur und IT-Security   |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b> | Eine Hybrid-Cloud-Architektur ermöglicht eine ortsunabhängige Kommunikation und Kollaboration für Mitarbeiter_innen in einer sicheren Umgebung. Die IT-Architektur ermöglicht die Integration von neuen Produkten bzw. Produkt-Upgrades, die als „Software-as-a-Service“ angeboten werden. Die Hybrid-Cloud-Architektur erhöht die Adaptionfähigkeiten der Universität an Weiterentwicklungen von Produkten und Innovationen. Für eine reibungslose Einführung neuer Systeme ist die Zusammenarbeit der Fachbereiche mit den IT-Fachkräften erforderlich. Mitarbeiter_innen sind durch Begleitmaßnahmen der fachlichen Einheiten einzubeziehen und über die Änderungen zu informieren. |
| <b>Zielsetzung</b>               | Die Hybrid-Cloud-Architektur bietet eine digitale Arbeitsumgebung für Mitarbeiter_innen in einer sicheren Umgebung. Die Integration neuer universitätsweit eingesetzter Systeme wird durch die IT-Governance gesteuert.  |

**h. IT-SECURITY**

|                                  |   |
|----------------------------------|---|
| <b>Handlungsfeld</b>             | IT-Architektur und IT-Security  |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b> | Es wird ein Cyber-Security-Konzept erstellt, welches die Nutzung aller an der Universität eingesetzten Informationssysteme und Geräte berücksichtigt. Alle Systeme werden so konfiguriert bzw. angepasst, dass sie das erforderliche Sicherheitsniveau gewährleisten und gleichzeitig bedürfnisgerecht für das jeweilige Einsatzszenario nutzbar sind. Neue Geräte werden automatisch eingebunden und sind dadurch umfassend geschützt. Darauf aufbauend werden weitere technische und organisatorische Maßnahmen zur Steigerung des Cyber-Security-Reifegrades implementiert, wozu auch die Einführung von Multi-Faktor-Authentifizierung zählt. |
| <b>Zielsetzung</b>               | Die hybride Infrastruktur wird laufend auf Sicherheitsprobleme überprüft und Probleme umgehend behoben. Risikobewertungen gewährleisten eine transparente Übersicht über mögliche Problemfelder im IT-Security-Umfeld.  |

**i. MODERNISIERUNG DER NETZWERKINFRASTRUKTUR**

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>Handlungsfeld</b>             | IT-Architektur und IT-Security   |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b> | Die Erhaltung bzw. Schaffung einer effizienten und sicheren Netzwerkinfrastruktur ist die Basis für den reibungslosen Betrieb der Informationssysteme der Universität. Die kontinuierliche Modernisierung der Netzwerkinfrastruktur ermöglicht eine sichere und dennoch flexible Konnektivität für Studierende, Mitarbeiter_innen und Gäste, die die effektive Nutzung der digitalen Services der Universität gewährleistet. Alle von der Universität (mit-)genutzten Bereiche des Campus werden mit drahtloser Konnektivität (WiFi) versorgt. |
| <b>Zielsetzung</b>               | Durch die kontinuierliche Modernisierung der Netzwerkinfrastruktur ist die Basis für eine sichere, effiziente und flexible IT-Umgebung für Studierende, Mitarbeiter_innen und Gäste geschaffen.  |

**j. IDENTITY & ACCESS MANAGEMENT**

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>Handlungsfeld</b>             | IT-Architektur und IT-Security   |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b> | Ein zentrales Identity & Access Management (IAM) stellt die Basis für einen sicheren, steuerbaren und komfortablen Zugriff auf bestehende und künftige Informationssysteme der Universität dar. Zentral verwaltete Benutzer_innendatenbanken für Provisionierung und Authentifizierung schaffen die notwendige Transparenz, um Lizenzen effizienter zu managen und effektiver einzusetzen. |
| <b>Zielsetzung</b>               | Das Identity & Access Management wird an die Anforderungen einer Hybrid-Cloud Architektur angepasst und ermöglicht eine zentrale Verwaltung von Nutzer_innen-Accounts.   |

**k. DIGITALISIERUNG VON VERWALTUNGSPROZESSEN**

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>Handlungsfeld</b>             | Kollaborationsunterstützung und Kompetenzentwicklung   |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b> | Die Verwaltungsprozesse der Universität sind aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen und inhaltlicher Vielschichtigkeit komplex und involvieren zahlreiche Akteur_innen. Eine adäquate Workflow-Unterstützung kann hier Transparenz, Nachvollziehbarkeit und effiziente Durchführung gewährleisten. Im Rahmen der Entwicklung derartiger Unterstützungswerkzeuge werden die jeweiligen Prozesse analysiert und hinsichtlich etwaiger Optimierungspotentiale unter Einbeziehung der prozessbeteiligten Akteur_innen betrachtet. Ein gemeinsames Workflow-Managementsystem für alle digital abgebildeten Verwaltungsprozesse erhöht die Nutzbarkeit und ermöglicht ein umfassendes Monitoring der Verwaltungseffizienz. |
| <b>Zielsetzung</b>               | Verwaltungsprozesse der Universität werden hinsichtlich ihrer Unterstützungspotentiale durch Workflowmanagement-Systeme geprüft und hinsichtlich effektiverer und effizienterer Durchführbarkeit unter Einbindung der Prozessbeteiligten analysiert. Die Umsetzung erfolgt in einem gemeinsamen Workflowmanagementsystem.  |

**l. KOMPETENZENTWICKLUNG FÜR DIGITALES ARBEITEN**

|                                  |   |
|----------------------------------|---|
| <b>Handlungsfeld</b>             | Kollaborationsunterstützung und Kompetenzentwicklung  |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b> | Die Universität verfügt über ein sich änderndes Portfolio an digitalen Arbeitsmitteln für ihre Mitarbeiter_innen. Mit der Einführung neuer digitaler Werkzeuge ergeben sich neue Möglichkeiten für die Aufgabenerfüllung und die Zusammenarbeit. Es ist unerlässlich, dass die Mitarbeiter_innen die neuen Werkzeuge, deren Funktionen und Integrationsmöglichkeiten kennen und verstehen, um diese bestmöglich für sich und ihre Teams nutzen zu können. Das interne Fortbildungsangebot bleibt aktuell und umfasst die Beschreibung und Einsatzmöglichkeiten der digitalen Werkzeuge gleichermaßen. |
| <b>Zielsetzung</b>               | Mitarbeiter_innen können ihren digitalen Arbeitsplatz in ihrem Aufgabenbereich und für die interne und externe Zusammenarbeit nutzen.   |

**m. IT-WISSENSBASIS, TICKETSYSTEM & ASSETMANAGEMENT**

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>Handlungsfeld</b>             | Kollaborationsunterstützung und Kompetenzentwicklung   |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b> | Ein Customer Service Management System bietet dienstleistenden Einheiten die Möglichkeit, Anforderungen und Probleme rasch, umfassend und kollaborativ zu lösen. Dies beinhaltet ein Ticketsystem mit verschiedenen Kommunikationskanälen, eine IT-Wissensbasis sowie ein Assetmanagement. Eine integrierte IT-Wissensbasis unterstützt die supportleistenden Einheiten, bietet aber auch für Mitarbeiter_innen Ressourcen für die selbstständig Lösungsfindung an. Ein Assetmanagement ermöglicht die Verwaltung von Hard- und Software während des gesamten Lebenszyklus und unterstützt Support- und Verwaltungsprozesse. |
| <b>Zielsetzung</b>               | Mit der Überarbeitung des Customer Service Management Systems wird die inhärent heterogene IT-Landschaft der Universität handhabbar ausgestaltet. Dieses System unterstützt die Umsetzung durchgängiger Service-Prozesse und schafft Transparenz über den jeweiligen Bearbeitungsstand; dies verbessert die Nutzer_innenerfahrung.   |

---

**n. KI-KOMPETENZAUFBAU & EINSATZMÖGLICHKEITEN**

---

|                                  |   |
|----------------------------------|---|
| <b>Handlungsfeld</b>             | Künstliche Intelligenz und Daten  |
| <b>Beschreibung der Maßnahme</b> | Voraussetzung für eine effektive und ethische Nutzung von Künstlicher Intelligenz sind das Verständnis von Funktion und Einsatzmöglichkeiten sowie geeignete Rahmenbedingungen in Lehre, Forschung und Verwaltung. Die Universität bietet Kompetenzentwicklung an und unterstützt den Wissenstransfer in den Arbeitsalltag. Es werden Mechanismen zum Erfahrungsaustausch zum Thema Künstliche Intelligenz etabliert und Kooperationen mit anderen Universitäten in diesem Themenfeld bestärkt. Den Auswirkungen der Künstlichen Intelligenz auf die Bereiche Lehre, Forschung und Verwaltung wird proaktiv begegnet. |
| <b>Zielsetzung</b>               | Die UWK verfügt über Rahmenbedingungen für die proaktive und verantwortungsvolle Integration von Künstlicher Intelligenz in Lehre, Forschung und Verwaltung.  |

## 7. Referenzdokumente

- BMBWF. Der Gesamtösterreichische Universitätsentwicklungsplan 2025–2030 (2023)
- BMBWF. Universitäten und digitale Transformation 2030 (2022)
- Bundesregierung. FTI-Strategie 2030. Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation (2020)
- UWK. Entwicklungsplan der Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems) 2025 bis 2030 (2023)
- UWK. Leitstrategie „Fokussierter Ausbau der internationalen Aktivitäten“ (2024)
- UWK. Leitstrategie „Verstärkte Berücksichtigung digitaler Transformationsprozesse“ (2020)
- UWK. Strategie zur sozialen Dimension (2023)
- Zeitschrift für Hochschulentwicklung. Bd. 18 Sonderheft Forschung: Digitalisierung in der Forschung – Projekte österreichischer Hochschulen 2020–2024 (2023)
- Zeitschrift für Hochschulentwicklung. Bd. 18 Sonderheft Hochschullehre: Digitalisierung der Hochschullehre – Projekte österreichischer Hochschulen 2020–2024 (2023)
- Zeitschrift für Hochschulentwicklung. Bd. 19 Sonderheft Administration: Digitalisierung in der Administration – Projekte österreichischer Hochschulen 2020–2024 (2024)
- UWK. Strategischer Rahmen der Universität für Weiterbildung Krems

## **IMPRESSUM**

Medieninhaberin und Herausgeberin:  
Universität für Weiterbildung Krets (Donau-Universität Krets)  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, 3500 Krets  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Rektorat der Universität für Weiterbildung Krets  
Konzept und Gestaltung:  
DLE Kommunikation und Wissenschaftsredaktion  
Grafik:  
DI<sup>m</sup> (FH) Gudrun Mittendrein, Universität für Weiterbildung  
Krets (Donau-Universität Krets)  
Bild: Adobe Stock  
Stand: 02/2025